

# Dehndgras-Versteigerungen.

Nr. 3045. Die Gr. Domänenverwaltung Emmendingen versteigert den diesjährigen Dehndgras-erwerb von den im Selbstbetrieb stehenden ararischen Wiesen ihres Bezirks mit Bergfrist bis Martini l. J. wie folgt:

**Samstag, den 22. August, Vormittags 9 1/2 Uhr** im Stubenwirthshaus zu Niederhausen von 9 Hektar der Gemartung Niederhausen;

**Montag, den 24. August, Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Kenzingen von 64 Hektar der Gemartungen Kenzingen, Heflingen, Herbolzheim und Oberhausen;

**Dienstag, den 25. August, Vormittags 9 Uhr** bei der Aussenwohnung auf dem Stödenhof von 72 Hektar Stödenhofwiesen und 63 Ar Seewiese, Gemartung Heimbach;

**Mittwoch, den 26. August, Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Niegel von 61 Hektar der Gemartung Niegel;

**Donnerstag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr** im Rathhause zu Sichten von 48 Hektar Herrenmatten, Seeadämme, Mook- und Mauermatten und Partzellen der Gemartung Nimbura, Bogtsmatten in Sichten und Neumatten, Gemartung Ebeningen;

**Freitag, den 28. August, Vormittags 9 Uhr** ebenda, von 55 Hektar linksseitiger Seematten und die Looße 81 bis 110 und 201 bis 210 der rechtsseitigen Seematten, Gemartung Nimbura;

**Samstag, den 29. August, Vormittags 9 Uhr** ebenda von restlichen 66 Hektar der rechtsseitigen Seematten, Gemartung Nimbura;

**Montag, den 31. August, Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum Rebstock in Kollmarsreuth von 19 Hektar der Gemartungen Emmendingen, Kollmarsreuth und Windenreuth;

**Dienstag, den 1. September, Vormittags 9 Uhr** im Wirthshaus in Thennenbach von 46 Hektar der Gemartungen Thennenbach, Mündingen und Ergau;

**Mittwoch, den 2. September, Vormittags 9 Uhr** auf dem Muraacher Hof von 43 Hektar der Gemartungen Leuzlingen und Ergau.

Etwasige Nebennutzungen als: Obst, Weiden, Streu etc. werden gleichzeitig verwerthet.

**Emmendinger Fruchtmarkt.**  
Den 14. August 1891.

Fruchtpreis	M	W	W	W	W
Weizen	...	...	...	...	...
Halbweizen	...	...	...	...	...
Roggen	...	...	...	...	...
Mischfrucht	...	...	...	...	...
Leinwand	...	...	...	...	...
Gersten	...	...	...	...	...
Hafers	...	...	...	...	...
Welschkorn	...	...	...	...	...

**Briefpapiere**  
mit „Grüß aus Emmendingen“ zu haben in **H. Dölter's** Buchhdlg.

# Emmendingen Sebelstraße, frühere Herrmanns Laden Ausverkauf unter Fabrikpreisen oder noch billiger:

Tricottailen, schwarz zu M. 1.50.  
Große Auswahl in Corsetten zu noch nicht dagewesenen Preisen, hochschönend mit breiten Köpfeln, von 55 Pf. an.  
Damenschürzen 30 Pf.  
Strümpfe 30 Pf.  
Schöne Socken 20 Pf.  
Halbleidene Foulards 20 Pf.  
Türkischrothe, gute Taschentücher für Herren 20 Pf.  
Gummikragen 20 Pf.  
Gummi-Manchetten und Vorhemden 50 Pf.  
Damenhandschuhe von 8 Pf. an.  
Kravatten in großer Auswahl zu Ausnahmepreisen.  
Ferner Galanteriewaaren, als: Portemonnaies schon von 10 Pf. an.  
Cigarrenetuis von 40 Pf. an.  
Visitenkartentäschchen, hochlegant, zu 50 Pf.  
Necessaires zu 50 Pf.  
Brieftaschen mit Stiderei 50 Pf.  
Eine Partie Herrenhosensträger mit Gummi v. 40 Pf. an.  
Handkoffer von M. 1.80 an.  
Damenkörbe, neueste Façons, von 80 Pf. an.  
Schulranzen zu 90 Pf.  
Regenschirme von M. 1.30 an.  
Emailirtes Geschirr von 35 Pf. an per Stück.  
Glas- und Porzellanwaaren von 20 Pf. an per Stück.  
Vorhangstoffe von 14 Pf. an per Meter.  
Ziehharmonikas unter Preis.

**M. Jährling**  
Konstanz, Ueberlingen und Willingen.  
Emmendingen  
Sebelstraße, früher Herrmanns Laden.

# Jede Sorte Frucht wird gegen Brod oder Mehl umgetauscht bei Bäcker Weil.

**Die Illustrirten Oktav-Hefte von Ueber Land und Meer**

Der neue, eben beginnende Jahrgang enthält nur das Beste. Der beliebteste Zeit ist so reich, daß sich der Leser richtig einleiten und warm werden kann. Der illustrierte Teil zeigt bemerkenswerte Beobachtungen. Die „Illustrirten Oktav-Hefte“ bringen zunächst die neuesten Werte von Hermann Heiberg, Olfy Schubin u. Sophie Jungbans, sowie Briefe, Reisetagebücher etc. Preis pro Heft nur 1 Mark.

**Generalfeldmarschalls Moltke, Meer**  
u. a. die herrliche Korrespondenz mit seiner Frau und Frau.

**Ueber Land und Meer** = Illustrirte Oktav-Hefte =  
näher kennen lernen will, dem liefert das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus und empfiehlt sich zur prompten Lieferung dieses unübertroffenen Familien-Journals

**H. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.**

**Wohnung**  
bestehend aus 2 bis 3 Zimmern und Zugehör zu mietben gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verwendet zu 60 u. 80 Pf. das Pfund in Postkolli von 9 Pf. an zollfrei  
**Ferd. Rahmstorf,**  
Ottensen b. Hamburg.

Bei unserer  
**Abreise**  
rufen wir allen Freunden und Bekannten, besonders der Ober- und Unterstadt ein herzliches „LEBEWOHL“ zu.  
**A. Himmel Ph. Frey.**  
Emmendingen, 17. August 1891.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 1/2 12 Uhr  
werde ich beim Rathhaus in Sichten 1 Kalbin gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege versteigern.  
Emmendingen, 17. August 1891.  
**Geppert, Gerichtsvollzieher.**

**Dehndgras-Versteigerung.**  
Die Unterzeichnete versteigert  
Freitag, den 21. August d. J. Vormittags 1/2 10 Uhr  
im Gasthaus zu den Drei Königen darüber den diesjährigen Dehndgras-ertrag ab ca. 20 Morgen Wiesen in 22 Abtheilungen an die Meistbietenden mit Bergfrist bis Martini d. J. und ladet hiezu Steigerungs-liebhaber ein.  
Emmendingen, 14. August 1891.  
**Erste Deutsche Kamie-Gesellschaft**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in unserer Stadt unter Leitung einer Kochlehrerin von Karlsruhe einen  
**6 wöchentlichen Wander-Kochkurs**  
einrichten wollen.

Der Kurs hat den Zweck, den Töchtern hiesiger Einwohner und aus unserem Bezirk Gelegenheit zu geben, sich in der praktischen Führung einer bürgerlichen Küche zu unterrichten.  
Die Schülerinnen, deren Zahl 12 nicht übersteigen soll, haben an einem gemeinschaftlichen Mittagstisch theilzunehmen und zahlen  
1. für den Tisch täglch 35 Pfg.  
2. für den Gesamt-Unterricht 10 Mk.  
Aufnahmebedingungen ist: Zurückgelegtes 15. Lebensjahr. Anmeldungen sind sofort bei den unterzeichneten Vorstandsmittgliedern des Frauenvereins zu machen.  
Frau Reinhard Helbing,  
" Delonomierath Jäger,  
" Diakonus Maurer,  
" Geh. Regierungsrath Salzer,  
" Kaufmann Schneider,  
Frl. Leppert,  
" Marie Sonntag,  
" Rehm Wittwe,  
" Medizinalrath v. Lanasdorff.  
Es wird eine zuverlässige, tüchtige Verkäuferin für sofort gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Erst ein:  
Dienstag, Donnerstags und Samstag mit der illustrierten wöchentl. Beilage „Gute Geister“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25.

# Hochberger Hote

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dölter** in Emmendingen.

Nr. 98. Emmendingen, Donnerstag 20. August 1891.

Am 20. August 1854 starb der bedeutende deutsche Philosoph F. W. J. von Schelling, ein Mann, der f. z. von großem Einfluß auf das Denken seiner Zeitgenossen gewesen. Sich an Fichte anlehrend suchte er Realismus und Idealismus als eines darzustellen und noch mehr als durch diese Anschauung wirkte er durch seine pantheistische Weltanschauung. Später verlor er sich in Mysticismus und büßte seinen Einfluß ein. Er hatte kein recht einheitliches System, vielmehr veröffentlichte er nur die Ergebnisse seines eigenen Bildungsganges, seiner geistigen Entwicklung. Schelling ist heute zwar nicht mehr maßgeblich, allein immerhin als ein bedeutender Denker anzusehen.  
In der „gelobten“ Zeit des Mittelalters, in der auch in deutschen Landen derjenige am meisten galt, der die kräftigste Faust führte, wurde stets dann ein offizieller „Landfriede“ gemacht, wenn es recht „los gehen“ sollte; das war dann eine kurze Stille vor dem Sturm. Solcher Landfriede wurde auch vor 400 Jahren am 21. August 1491 von dem deutschen Kaiser Friedrich III. angeordnet, ein Landfriede, der sich wenigstens dadurch vorteilhaft vor seinesgleichen auszeichnete, daß er — wie naive — auf 50 Jahre diktiert wurde. Der schwache Kaiser hatte gut anzuordnen. Kein Mensch scherte sich an ihn. Die Ritter, Grafen, kleinen und großen Fürsten raubten und brandschatzten nach wie vor und hielten sich von den vereinigten freien Städten öfters gründliche Niederlagen. Damals bot Deutschland wirklich den allertraurigsten Anblick. Euer mehr, denn weniger als 1000 „Gerrichtsstätten“ gab es und wer Lust hatte, machte sich kurzer Hand selbst zum Herrn. Am meisten litt wie gewöhnlich das platte Land, der Bauer. Es ist doch wohl besser, etwas weniger Freiheit zu haben, als mit der Freiheit, alles thun zu dürfen, auch das Vergnügen zu haben, Alles leiden zu müssen.

**Politische Tagesübersicht.**  
Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, hat das Kaiserpaar am Samstag die Arbeiten am Nordostkanal besichtigt. Der Kaiser schaute die theilweise vom Regen durchweichten Wege nicht, er überwand alle Hindernisse bei der Baustelle mit Leichtfertigkeit und unterrichtete sich eingehend über den Fortgang der Arbeiten. Fünf Viertel Stunden lang besichtigte der Monarch zu Fuß die Arbeiten und er stieg sogar in die Schleusenbaugrube hinein. Das Befinden des Kaisers ist ausgezeichnet, sein Gang wieder völlig sicher. Der Kaiser hat am Samstag auch den Kreuzer „Buffard“ besichtigt; der gleich darauf seine Reise nach der westamerikanischen Station angetreten hat. Der Geburtstag des Kaisers von Österreich am 18. d. M. wird, neuer Bestimmung zufolge, nicht an Bord der „Gobenzollern“, sondern im königlichen Schloß zu Kiel gefeiert werden. Dem Vernehmen nach werden der Kaiser und die Kaiserin am 21. d. M. im neuen Palais bei Potsdam eintreffen.  
Kissingen, 15. August. Der Alt-Reichskanzler Fürst Bismarck wird morgen oder übermorgen, um sich nach Barzin zu begeben, unsere Stadt verlassen. Wie sein Aussehen beweist, ist dem Fürsten auch in diesem Jahr das Bad wieder sehr gut bekommen.  
Unsere neuen Freunde, die Engländer, scheinen es mit den Franzosen durchaus nicht verderben zu wollen. Nicht genug damit, daß das französische Geschwader unter dem Admiral Servais nach Vortsch...

**Blitzschwaben und Kümmelker**  
oder  
Die Schweizer vor Waldschut.  
Geschichtliche Erzählung aus dem Jahre 1468.  
(Fortsetzung.)  
„Es ist noch keine Viertelstunde, seit ich von dem nichtsnutzigen, hoffärtigen Burschen sprach“, erwiderte der Landvogt.  
„Gernach, gemacht, Freiherr!“ rief der Feldhauptmann. „Jener Bursche war weder nichtsnutzig noch hoffärtig — Herr Landvogt,“ sagte er nach einer kurzen Pause hinzu, „ich war ehemals Dietrich von Waldschut.“ — Dabei entlockte er sein Haupt indem er die rotze Müse abnahm. Eine reiche Fülle hellblonder Locken fiel über die schöne gewölbte Stirne.  
„Phiring von Hallwyl trat einen Schritt zurück: „Ja, bei Gott! es ist so!“ rief er mit dem Ausdruck des höchsten Erstaunens im Gesicht. — „Ihr seid wirklich Dieter von Waldschut.“  
„Nein,“ fiel der Hauptmann schnell ein, „ich war Dieter von Waldschut, bin's aber nicht mehr. Seit ich den Glanz verlassen habe, führe ich meinen wirthlichen Namen wieder und stehe hier vor Euch als Ritter Dietrich von Blumeneck, Cuereß des alten Balthasar Sohn.“  
„Der Landvogts Erstaunen wuchs immer mehr. „Wie!“ rief er aus, „Ihr wäret der längst verloren geglaubte Sohn meines Freundes? — Es ist wahr, ja, Ihr tragt des alten Balthasar Züge und ich kann nicht begreifen wie ich Euch nicht schon früher erkannt habe. — Verzeiht mir die Festigkeit, mit der ich Euch ehemals behandelte.“ Damit streckte er dem Hauptmann treuherzig die Rechte entgegen.  
„Wir wollen das Vergangene in Ruhe lassen,“ antwortete Dietrich von Blumeneck, indem er des alten Kriegers Hand ergriß. „Hoffen wir, daß uns die Zukunft noch näher, als bis durch die Hand der Freundschaft verbinde.“  
Tübingen von Hallwyl schien den verflachten Sinn dieser Worte zu verstehen und erwiderte: „Es mag wohl sein, wenn Ihr mit dem Namen nicht zugleich auch das Herz verkauft habt. — Aber,“ sagte er hinzu, „um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, da habe ich Euch noch einen Mann vorzustellen, dessen Identität Ihr feststellen sollt. Er bringt mir heute einen mündlichen Bericht von Cuereß Vater und dem alten Werner von Schienen aus Waldschut, daß ich den Versuch machen solle, vom linken Rheinufer aus Pulver und Lebensmittel in die Stadt zu schaffen. Es dünkt mich dies aber eine halbscherzliche Unternehmung und ich traue dem Jüngling nur halb. Es könnte auch ein Kriegskunst der Schweizer dahinter stecken, uns in einen Hinterhalt zu locken und in diesem Falle möchte die Geschichte einen bösen Ausgang nehmen.“  
„Er fandte einen Langknecht nach dem Feld zurück, wo Georg von Scharenberg vor dem Eingang stand. Er erschien nun sofort und begrüßte den hocherlauterten Hauptmann so herzlich, daß der alte Ritter von Hallwyl mit größter Bewunderung auf die beiden Freunde blickte.  
Nach einigen schnellgewechselten Fragen und Antworten ertheilte der Feldhauptmann Befehle an seine Untergebenen und beurlaubte sich kurze Zeit bei dem kleinen Spaziergang unternehmen, um ungestört einander unsere gegenseitigen Mittheilungen zu machen.“  
Wie sie über das Lager hinaus in's freie Feld kamen, war des Hauptmanns erste Frage nach dem Ergehen seines Waters.  
„Er ist gekünder denn je,“ erwiderte Georg. „Bei seiner kriegerischen Thätigkeit scheint er wieder fast jugendlich aufzuleben. — Aber sage mir,“ fügte er hinzu, „warum lässest Du so lange auf Dich warten. Du hättest, nach Deinem letzten Briefe zu schließen, wohl schon vor acht Tagen hier eintreffen sollen.“  
„Allerdings,“ antwortete Dietrich, „ich kamne spät, doch sei froh, daß ich überhaupt komme. Du kannst Dir kaum vorstellen, was es mich für Mühe kostete, hierher zu senden. — Er war im Anfang gerne dazu bereit und auf meine erste Bitte sagte er, ich solle sogleich zweitaufend Mann ausrücken; da kam vor vierzehn Tagen Graf Eberhard von Württemberg, den man den Greiner nennt, an den Hof von Waldschut und verpöppelte den Herzog Ludwig, daß er seine Kräfte verschwenden wolle, um den Habsburgern ihre Hausmacht befehlen zu helfen. Kurz er brachte es dahin, daß den Herzog sein rasch abgegebenes Wort reute, und ich mußte froh sein, daß ich endlich mit der Hälfte der versprochenen Mannschaft ziehen durfte.“  
„Ist denn der Graf von Württemberg ein Feind des Herzogs Sigismund,“ fragte Georg.  
„Essentlich nicht, aber insgeheim sucht er ihn zu schaden,“ entgegnete Dietrich von Blumeneck. „Dieser Eberhard ist ein schlauer Herr, der durch List und

Inserate:  
die empfangte Garmondheile oder deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

mouth eingeladen worden ist, berichten nun auch noch die Pariser Blätter daß die Königin Victoria den Präsidenten Carnot zu einem Besuch nach London habe einladen wollen. Auf Lord Salisbury's Rath werde diese Einladung jedoch erst im nächsten Februar ergehen und Herrn Carnots Besuch dann wohl im Mai erfolgen.  
Am Sonntag Vormittag hat in Brüssel unter Betheiligung von Delegirten aller Länder die Eröffnung des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses stattgefunden. Aus Deutschland sind die Parteihäupter Bebel, Liebknecht und Singer erschienen. Um stürmische und unfruchtbare Debatten zu vermeiden, ist in der Eröffnungsrede der Wunsch ausgesprochen worden, daß man alle persönlichen Fragen und Spaltungen bei Seite lasse und sich lediglich mit der Lösung der sozialen Frage befaße. Zu gemeinsamen Präsidenten der ersten Sitzung sind Singer und der Franzose Baillant, ein ehemaliges Mitglied der Pariser Kommune, ernannt worden. Der Kongress hat mit dieser Wahl bekunden wollen, daß die Gemeinamtheit der Arbeiterinteressen von der Politik und den nationalen Gegenjagen unberührt bleibe.  
**Baden.**  
\* Emmendingen, 18. August. Heute traf die betäubende Nachricht hier ein, daß bei dem gräßlichen Eisenbahnunglück bei Zollikofen auch eine Emmendingerin verunglückt ist. Frau Luise Maler geb. Göb von hier, Tante der Frau Weisser Btw., befand sich mit dem Töchterchen der letzteren auf der Hinfahrt nach Bern in dem verunglückten letzten Wagon des Ergänzungszuges. Frau Maler erlitt so schwere Brandwunden und Contusionen, daß dieselbe gestern im Hospital zu Bern verstarb. Das Töchterchen der Frau Weisser, welches sich im gleichen Wagon mit Frau Maler befand, wurde „wie ein Gepäckstück“ infolge der Wucht des Zusammenstoßes durch das Fenster hinausgeschleudert und blieb glücklicherweise unverletzt, die Messen der Frau Weisser sahen die Herkunft des Pariser Zuges und konnten sich rechtzeitig durch die Fenster retten. So hat das neuerliche Schweizerische Eisenbahnunglück tiefes Leid auch über Emmendingen gebracht. Die Theilnahme für die betroffene Familie ist allgemein und aufrichtig.  
— Wichtig für alle Tabakpflanzer. Von einer Anzahl bedeutender inländischer Tabakskäufer geht uns folgender Wink zu, der zweifellos die größte Beachtung unserer Tabakpflanzer verdient: „Das Tabakbrechen wird demnächst seinen Anfang nehmen. Deshalb möchten wir nicht veräumen, den Tabakpflanzern dringend zu empfehlen, daß sie beim Abblatten vorsichtig zu Werk gehen und nicht so große Stücke Holz vom Hauptstengel an den Blätter lassen, wie solches in den letzten Jahren, leider sehr überhand genommen hat. Ferner ist auch davor zu warnen, Versuch machen solle, vom linken Rheinufer aus Pulver und Lebensmittel in die Stadt zu schaffen. Es dünkt mich dies aber eine halbscherzliche Unternehmung und ich traue dem Jüngling nur halb. Es könnte auch ein Kriegskunst der Schweizer dahinter stecken, uns in einen Hinterhalt zu locken und in diesem Falle möchte die Geschichte einen bösen Ausgang nehmen.“

daß beim Einfassen kein Sandblatt zum Hauptblatt gereiht wird. Diese schlimmen Gewohnheiten sind im Bruchrein, in der äußeren Harbt, am Nedar, im babilischen Oberland, in manchen Gegenden des Böhmerlandes und des Breisgau's verbreitet. Bei dem augenblicklich schlechten Geschäftsgang im Tabakhandel ist zu befürchten, daß Tabake, welche mit Holzspänen versehen sind mit Sandblatt untermischt sind, von guten Käufern gemieden werden, wodurch dem Landwirth großer Schaden entsteht. Es glaubt wohl mancher Pfanner, daß er sich durch das Tabakholz und durch das Nichtausstreifen des Sandblatts einen kleineren Vortheil verschafft; allein er läßt hierbei ganz den Schaden außer Acht, welcher besonders in flauen Zeiten ihm leicht dadurch erwächst, daß man seinen Tabak beim Einkauf reidet."

### Groß-Schöffengericht Kenzingen

Außerordentliche Sitzung am Mittwoch den 12. August 1891.  
Vorländer: Gr. Herr Amtsrichter Beck. Die Schöffen: Herr Karl Sulzer, Gemeindevorsteher in Kenzingen, Herr Josef Koesch, Hofwirth in Forchheim; Herr Rechtspraktikant Veit in Freiburg als Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft, Herr Aluar Baumann als Gerichtsschreiber. Die auf die Tagesordnung gesetzten Strafsachen wurden abgeurtheilt wie folgt:

1. In U.-S. gegen Schloffer Johann Stroda von Neugarten wegen groben Unfugs und Beamtenebeidigung. Urtheil lautete auf 12 Tage Gefängniß, worauf 10 Tage der erlittenen Untersuchungshaft abgerechnet wurden.

2. In U.-S. des Landwirths Amand Josef von Forchheim gegen Landwirth Herrmann Weis von da wegen Beleidigung. Diese Sache wurde sofort nach deren Aufruf durch Vergleich erledigt. Der Privatkläger war durch Anwalt Kopf von Freiburg und der Angeklagte durch Anwalt Sinauer von da vertreten.

3. Die Privatklage des Thomas Gärtner von Wagenstadt gegen Albert Rombach I. Ehefrau, Rosina geb. Scheer von da wegen Beleidigung und

4. Die Privatklage des Albert Rombach I. von Wagenstadt gegen Thomas Gärtner Ehefrau Magdalena geb. Beck von da wegen Beleidigung wurden zur gemeinsamen Verhandlung verbunden und nach stattgehabter Beweisaufnahme durch Vergleich erledigt. Thomas Gärtner Eheleute waren durch Anwalt Kopf in Freiburg und A. Rombach Eheleute durch Anwalt Röttinger von da vertreten.

5. In der Privatklage des Landwirths Anton Nöttele von Wühl gegen Nebstodwirth Rupert Schmelzle von Amoltern wegen Beleidigung und in der Wiederklage des Letzteren gegen Ersteren wegen Beleidigung erging Urtheil dahin: Der Angeklagte Rupert Schmelzle wurde wegen Beleidigung des Anton Nöttele zu einer Geldstrafe von 5 Mk. verurtheilt. Der Wiederbeklagte Anton Nöttele wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Beleidigung des Rupert Schmelzle freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Angeklagten Rupert Schmelzle auferlegt. Rupert Schmelzle war durch Anwalt Kopf in Freiburg und Anton Nöttele durch Anwalt Ruchmich von da vertreten.

### Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 16. August. Große Erregung in allen Kreisen ruff die Zahlungsunfähigkeitsklärung des Oberlehrers Wolters in Silber hervor. Die Unterbilanz beträgt 300,000 Mark. Das Geld hat Wolters nach Art der Atele Spießer von frühem Schülern und Landsleuten erhalten und an der Börse verpfändet. Der Staatsanwalt ist eingeschritten.  
— Statistisches über Deutschland's Eierimport.

Gewalt seine Grafschaft noch ein Herzogthum verwandeln wird; darum kann ihm die Schwächung seines österreichischen Nachbarn nur erwünscht sein.  
"Es ist merkwürdig," sagte Georg, "wie das Gerücht oft unfürsinnige Lügen in Umlauf bringt. Bevor ich aus Waldshut schied, kam ein Spion in die Stadt geschlichen, der behauptete, der Herzog von Österreich befinde sich zu Engen und um ihn habe sich die Ritterschaft des Hohenstauns versammelt, um gemeinsam von dort aus gegen die Eidgenossen vorzugehen. Dabei befinde sich auch, als einer der Eirstigsten, Graf Eberhard von Württemberg, der Herr von Hohenwiel."  
"Das ist ja recht wohl möglich," erwiderte der Hauptmann. "Der Graf im Bart ist ein schlauer Fuchs, der dem guten Herzog Sigismund seine beste Freundschaft zusichert, während er insgeheim mit den Schweizern unterhandelt. — Doch nun genug von der Politik. Herr Jakob Trapp, des Herzogs geheimer Rath, wird schon die rechten Freunde der guten Sache herausfinden. Was gibt es sonst Neues seit Deinem letzten Schreiben? Das Stücklein mit der Schwarzwälder Beute, das Du zu Meinau ausbürtetest, war das Letzte, was Du mir mitgetheilt hast."

"Selbst dem hat sich Verschiedenes zugetragen," entgegnete Georg von Scharfenberg. "Gleich nach meinem Brief erfolgte der Schweizer Anmarsch und damit in der Stadt Drangsal und Noth. Vorher aber ward ich vom Landgrafen im Klettgau zum Ritter geschlagen und die Pflegerthier Deines Vaters ward meine anverlobte Braut."

"Al!" unterbrach Dietrich mit freudigem Erstaunen. "Viel Glück auf einmal. — Empfangne meine herzlichsten Segenswünsche."  
"Ich danke Dir, mein Freund," sagte Georg, und fuhr fort mit der Aufzählung seiner Schicksale und Abenteuer, die der Leser aber bereits kennt und die ich darum wohl füglich übergehen kann. "Aber Eines hätte ich beinahe vergessen," rief er plötzlich nach einer kurzen Pause, als er seine Erzählung mit der Ankunft im österreichischen Lager beendigt hatte. "Mitter Albrecht von Rinach, ein dienstwilliger Lu aus Deiner Heimat, entflohen bist, lebt und ist gesund und Du hast seinen Tod nicht verschuldet wie Du immer geglaubt hast." — Georg wußte eben nicht, daß seit seiner Abwesenheit aus Waldshut der alte Einsiedler vom Eggberg den Helmbold gefunden hatte.

Dietrich von Blumeneck, der bei dem Namen Albrecht von Rinach einen finstern Blick auf seinen Freund geworfen, rief, als er seine Rede ganz geendigt, vor Freude aus: "Ist es wahr, was Du sagst, so fällt eine schwere Last von meiner Seele."

4,238,000 Mark hat Deutschland im letzten Jahre nach dem Ausweis des kaiserlichen statistischen Amtes für Eier an das Ausland gezahlt. Rechnet man, daß eine Henne durchschnittlich zwei Schöck im Jahre legt, so ergibt sich, daß in Deutschland circa 10 Millionen Legehühner zu wenig gehalten werden. Wir verstehen in der That nicht, daß die deutschen Landwirthe, die doch sonst Zahlen gegenüber nicht so unaufmerksam sind, nicht endlich daran denken, einer Angelegenheit ernste Aufmerksamkeit zu schenken, deren Bedeutung sich zur Genüge durch die Ziffer documentirt. Nach den Ermittlungen des kaiserlichen statistischen Amtes hat Deutschland im letzten Jahre außer den für Eier an das Ausland gezahlten 4,238,000 Mark auch noch Federwieg für 12,608,000 Mark aus dem Auslande eingeführt. Und warum geschieht dies? Weil es für die Mehrzahl der Landwirthe viel bequemer ist, in alten, ausgebreiteten Wegen zu gehen, als ihre Kraft auf einem ihnen neuen, weil bisher vernachlässigten Gebiete zu erproben.

— Das größte Kindvieh Deutschlands zu sein, beansprucht ein Ochs, welcher dieser Tage vom Hofschlächtermeister Beck in Charlottenburg von einem Rittergut bei Weichen käuflich erworben worden und bis zum Sonntag für Geld zum Besten der Ferienkolonien zu sehen ist. Das Ungethüm hat einen Umfang von 3 Meter, eine Höhe von 2 1/4 Meter, eine Länge von 3 1/4 Meter, und wiegt 25 Centner.

— In der Diensthöten-Mordaffaire hat, wie ein Telegramm aus Wien meldet, die Polizei einen weiteren von dem Ehepaar Schneider verübten Mordanfall ermittelt. Das Opfer war ein 19-jähriges Dienstmädchen, das seit dem 4. Juli, an welchem Tag: dasselbe von dem Verbrecherpaar unter Vorpiegelung einer Stellenzuführung angelockt wurde, vermißt wird. — Das Mädchen hieß Rosalie Kleinrath, der Vater desselben erkannte gestern auf der Polizei einen der bei dem Ehepaar Schneider vorgefundenen Koffer als den seiner vermißten Tochter.

— Wie ergötzlich sich zuweilen in England die Heiberen zwischen Richter und Vertheidiger gestalten, davon giebt ein Vortrag, den der Herzog von Amale kürzlich in der französischen Akademie der moralischen Wissenschaften hielt, verschiedene Proben hören. Hier eine der kleinen Geschilderten. Zur Zeit der Mission bereiste ein Richter die verschiedenen Städte seines Kreises, mit ihm zog der gewöhnliche Herzbann von Advokaten. Man kam in eine kleine Stadt und verhandelte dort einen Prozeß. Der Vertheidiger hatte das Wort ergriffen, als plötzlich im Hofe ein Esel zu schreien anfing. Da fiel der Richter ein: "Nur Einer wenn ich bitten darf. Wenn Zwei auf einmal sprechen, so kann ich nichts verstehen." Der Anwalt nahm diese mit großem Ernst gesprochenen Worte in Ruhe hin, wartete, bis der "Andere" im Hofe sich ausgeschrien hatte, und beendete dann seine Rede. Nun hielt der Richter seinen Vortrag an die Geschworenen. Aber gerade mitten in dieser Rechtsbelehrung ertönte vom Hofe her das erneute Schreien des Esels. Da erhob sich der Anwalt und sprach feierlich: "Ich bitte Ew. Schwürden nicht so laut zu sprechen; Sie hören ja, daß der Widerhall ihrer Stimme das Verstandniß stört."

— Aus New-York wird über ein Unglück, welches sich kürzlich auf einem Vergnügungsdampfer unweit Long Island ereignete, Folgendes berichtet: Während eines Gewitterregens suchten von etwa 800 Fahrgästen des Schiffes viele auf dem mit einem Leinwanddach überspannten oberen Verdeck Schutz. Unter der Wucht der Menschen führte das Verdeck ein, die auf dem unteren Verdeck befindlichen Menschen unter seinen Trümmern begrabend. Bierzehn Personen, darunter acht Frauen und vier Kinder wurden getödtet, gegen fünfzig schwer verletzt. Viele Frauen und Kinder sprangen, als das Verdeck einstürzte, in's Meer. Wie viele ertranken, ist noch nicht festgestellt. Der Einsturz erfolgte, während das

"Es ist wahr," sagte Georg, "er hat als Einsiedler lange Jahre in der Einsamkeit gelebt; bei Ausbruch des Krieges aber kam er nach Waldshut, um gegen die Eidgenossen zu kämpfen."

Solchen Zweispund führten die beiden Freunde. Als sie wieder in's Lager zurückkehrten, waren die Wödhmen bereits damit beschäftigt, Zelte aufzuschlagen. Sie begaben sich zum Landvoigt Ehring von Hallwil, der ihrer schon lange harrete. Man beriethe sie zusammen mit den österreichischen Hauptleuten über die Ausführung der bevorstehenden nächsten Expedition.

Georg wurde zum Führer gewählt. Ritter Martin Staufen und Dietrich von Blumeneck sollten ihn mit je fünfshundert Mann begleiten.  
Ein nächstliches Wagesstück.

Im Laufe des Nachmittags wurden Vorbereitungen zu dem nächsten Unternehmen getroffen. Alle Fährten, die auf eine Strecke von sechs Stunden gefunden werden konnten, wurden herbeigeschafft. In möglichster Eile legte man die zu dem Zuge bestimmte Mannschaft, die Kriegsmaterialien und Lebensmittel für die belagerte Stadt auf die linke Seite des Stromes hinüber. Es herrschte schon völlige Dunkelheit, als der Letzte am argausigen Ufer landete. Nach ordneten die Führer ihre Truppen. Georg tritt mit dem breisgäulichen Ritter Martin von Staufen und seinem Freunde, Dietrich von Blumeneck, an der Spitze des Zuges. Hinter den Führern kam das böhmische Fußvolk; sie sahen in ihrer eigenthümlichen fantastischen Kleidung beim nächsten Dunkel unheimlich, fast geisterhaft aus. Ihnen folgten, von starker beittener Kolonne bewacht, die Wagen mit Pulver und Proviant. Die Nachhut bildeten die Leute Herrn Martin's von Staufen. Eine Anzahl Bauern schleppte auf Wagen, mit je sechs Pferden bespannt, mehrere Stämme nach, die zum Uebersehen der Mannschaft in die bedrohte Stadt dienen sollten.

Schweigend setzte sich der nächste Zug in Bewegung; nur die Führer unterhielten sich in halblautem Gespräch über den mutmaßlichen Ausgang des bevorstehenden, gefahrvollen Unternehmens.

"Wah! Du genau, wie stark die auf dieser Seite des Rheines liegenden Schwärze sind?" fragte Dietrich von Blumeneck seinen Freund.  
"Es sind dreihundert Hirten aus den Bergen von Appenzell und einige Hundert St. Galler Gotteshausleute," antwortete Georg. "Wenn Herr Martin von Staufen die Schweizer beschäftigt, wird es uns ein Leichtes sein, mit Hilfe Deiner Böhmen in die Stadt zu kommen." (Fortsetzung folgt.)

junge Volk unten tanzte. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Ein in der Nähe befindlicher Dampfer nahm die Todten und Verletzten auf. Die Ausflügler waren Angestellte eines großen Modewaarengeschäftes in Brooklyn, zumeist Deutsche. Die Stützen des Verdecks waren in verfalltem Zustande.

### Fünf Eisenbahnunfälle.

Bern, 17. August. Zwischen Münchenbuchsee und Zollikofen bei Bern auf der Centralbahnlinie stießen gestern Abend zwei Eisenbahnzüge zusammen. Die Zahl der Todten soll zwölf betragen, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Bern, 17. August. Bei dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Bern-Biel, welches sich heute früh — nicht gestern — ereignete, sind, soweit bis jetzt feststeht, 13 Personen todt und circa 20 verwundet. Der Zusammenstoß erfolgte zwischen dem Pariser Expreszuge und einem Personenzuge.

Bern, 17. August. Nach den neuesten Berichten über das Eisenbahnunglück auf der Station Zollikofen sind die beiden Züge aufeinander gefahren. Beide Züge folgten von Biel her fast unmittelbar, der erstere konnte das Geleise nicht räumen, da die Signale nach Bern im Augenblicke noch nicht frei war. Der zweite Zug soll die Signale nicht beobachtet haben. Die Maschine des Pariser Zuges No. 240 und drei Personenzüge des Supplementzuges 2246 sind zertrümmert, 14 Personen todt, 23 verwundet.

Bern, 18. August. Von den 26 Personen, welche bei dem Eisenbahnunglück bei Zollikofen verletzt und im hiesigen Krankenhaus untergebracht wurden, konnten 6 entlassen werden. Von den übrigen Verwundeten ist einer heute Nacht gestorben, andere liegen an sehr schweren Verletzungen darnieder. Zur Erklärung der Katastrophe wird angeführt, daß die Eisenbahnlinie an der Stelle, wo der Unglücksfall stattfand, eine scharfe Biegung macht und auf beiden Seiten von dichtem Walde umgeben ist. Infolgedessen bemerkte der Lokomotivführer des Pariser Zuges den andern Zug erst, als es schon zu spät war.

Bern, 18. August. Laut amtlicher Mittheilung erfolgte der gestrige Zusammenstoß der beiden Extrazüge bei Zollikofen um 7 Uhr Morgens wegen Verpätung des Pariser Zuges. Es wurden zwei Wagen zertrümmert. Nur Schweizer (Diese Nachricht bestätigt sich leider nicht, da auch eine hierortige Familie durch dieses Unglück schwer getroffen wurde, siehe unter Emmendingen. Die Neb.), welche sich zum Festzug nach Bern begeben wollten, wurden von dem Unglück betroffen, keine Reichsdeutschen. Verwundet sind 26, todt, wie bereits gemeldet, 14, darunter 8 Frauen.

London, 15. August. Der irische Postzug entgleiste heute Morgen in Holyhead. Die Schienen wurden losgelöst. Der Lokomotivführer,

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht von dem in Bern so rasch erfolgten Tode unserer geliebten Tante

**Frau Louise Maler**  
geb. Göh.

Die Beerdigung findet in Biel statt.  
Um stille Theilnahme bittet im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:  
**Louise Weisser Wwe.**

### Öffentliche Zustellung.

Nr. 13364. Die Hochberger Spar- und Cassen Emmendingen, vertreten durch Agent Ziller daselbst, klagt gegen den Regelmirth Wilhelm Käsbger von Rönningen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen auf 1. Okt. 1890 rückständigen Zinsen aus Kaufschilling mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil gegen den Beklagten zur Zahlung von 222 Mk. 20 Pf. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Emmendingen auf **Dienstag, 3. Nov. 1891, Vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht.

Emmendingen, 15. August 1891.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
J ä g e r.

### Grasversteigerung.

Die Wasser- und Straßenbau-Inspection Emmendingen versteigert mit Vorfrist bis 11. November d. J. **Montag, 24. August d. J.** im Rathhaus in Eichstetten und **Dienstag, 25. August d. J.** im Rathhaus in Niegel **jeweils 8 Uhr Morgens anfangend**, das Dehndgras-Errückungs an den Dämmen und Vorländer des Dreifamthals von der oberen Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Niegel, des Elzhanals und Neumühlendaches auf Gemarkung Niegel, sowie des Leopoldstales von Niegel bis zur Oberhauser Brücke.

Ein einfach möbirtes **Zimmer**

wird von einem Herrn zu mietzen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe unter **R** an die Exped. d. Bl. erbeten.

ein Briefortierer und mehrere Fahrgäste erhielten eine starke Erschütterung, verlegt oder wurde Niemand. Der Postdampfer mußte eine halbe Stunde warten, ehe er die Fahrt nach Ringstowen antreten konnte.

Paris, 16. August. Auf der Ostbahn ereignete sich gestern wieder ein Unfall in der Nähe von Paris. Der Zug Nr. 473, der um 9 1/2 Uhr von Paris nach Coulommiers abging, stieß unter der Brücke Lafayette in Folge einer falschen Weichenstellung auf die letzten Waggons des von Belfort kommenden Zuges. Zwei Gepäckwagen und zwei Personenwagen wurden völlig zerstört. Durch glücklichen Zufall befanden sich in diesem Wagen nur einige Matrosen, die mit leichten Verwundungen davonkamen. Nur ein Pariser, Namens Carrie, wurde 10 Meter weit geschleudert und schwer verwundet in seine Wohnung geschafft. Die übrigen in dem Belforter Zuge befindlichen Reisenden haben einen so heftigen Stoß verspürt, daß sie bestürzt die Waggons verließen. Der Maschinenist und der Heizer des Zuges Nr. 473 sind nicht verwundet. Das Geleise wurde sofort gesäubert, der Verkehr ist wieder hergestellt.

Berlin, 16. August. Auf der Berlin-Dresdener Eisenbahn (Route Jossen) hat gestern Nachmittag den Personenzug, welcher auf dem hiesigen Anhaltischen Bahnhof um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags abgelaufen wurde, ein Unfall betroffen, der glücklicherweise ohne schwere Folgen blieb. Auf der Haltestelle Wendisch-Drehna entgleiste der von Berlin um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags nach Dresden abgehende Personenzug, indem er in Folge einer falschen Weichenstellung auf ein todtes Geleise fuhr. Der Pressbock wurde umgefahren, die Maschine fiel um, der darauf folgende Güter-, Gepäck- und Personenzug sind beschädigt. Von den sechs in dem letzteren befindlichen Passagieren sind ein Kind drei Finger gequetscht. Von den Beamten hat sich der Lokomotivführer den Fuß verstaucht. Das Geleise war bereits um 6 Uhr wieder frei gemacht.

Wien, 16. August. Auf der Staatsbahn in Krems-Wien entgleiste gestern Mittag bei der Einfahrt in die Station Habersdorf ein Personenzug; zwei Passagiere, ein Zugführer und ein Kondukteur wurden schwer ein Kondukteur leicht verletzt.

Como, 15. August. Die Landungsbrücke ist bei Abfahrt eines Vergnügungsdampfers gebrochen; sämtliche Personen stürzten in's Wasser. Zwei Personen sind ertrunken, mehrere werden noch vermißt, dreißig wurden gerettet.

Como, 16. August. Der Todten des gestrigen Unglücks bei der Landungsbrücke sind es zwei: ein Telegraphenangelegter und ein verheiratheter Arbeiter. Diesen Morgen hat man die Landungsstelle nach andern Todten untersucht. Eine große Volksmenge ist am Unglücksorte versammelt und harret traurig der Ergebnisse der Leichenarbeiten.

**Darmstädter Pferdemarktloose** zu haben in der Exped. d. Bl.

## Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Meine am hiesigen Platz betriebene

**Uhrmacherei**

befindet sich von heute ab

im Hause der Frau Spreter

gegenüber der Rubin'schen Mühle.

Halte mich meiner werthen Kundschaft bestens empfohlen und sichere reelle und prompte Bedienung zu.

Bringe zugleich mein gut sortirtes Lager in Taschenuhren, Regulatoren, Wanduhren, Weckern, Thermometern, Brillen und Zwäckern in empfehlende Erinnerung.

**Max Buh, Uhrmacher.**

Gleichzeitig bringt Frau Mina Buh ihre Blumenmacherei in beste Empfehlung.

Emmendingen, den 19. August 1891.

## Dehndgras-Versteigerung.

Die Unterzeichnete versteigert **Freitag, den 21. August d. J. Vormittags 10 Uhr** im Rathhaus zu den Drei Königen dahier den diesjährigen Dehndgrasertrag ab ca. 20 Morgen Wiesen in 22 Abtheilungen an die Meistbietenden mit Vorfrist bis Martini d. J. und ladet hiezu Steigerungsliebhaber ein.

Emmendingen, 14. August 1891.  
Erste Deutsche Kamie-Gesellschaft

Die Gr. Domänenverwaltung Freiburg versteigert das **Dehndgras** mit Vorfrist bis Martini d. J. **Donnerstag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr** von 30 Fektar der Gemarkungen Waldkirch und Stahlfhof, beiderseits der Elz, im Rathhaus zu Waldkirch. **Am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr** von 9 Fektar der Gemarkung Kollnau im Rathhaus daselbst.

**Den zweiten Stock** mit aller Zugehör hat bis 1. Oktober ober 1. November zu vermieten.  
**Joh. Zick.**

## Dehmdgras-Versteigerungen.

Nr. 3045. Die Gr. Domänenverwaltung Emmendingen versteigert den diesjährigen Dehmdgras-erwachs von den im Selbstbetriebe stehenden ärarischen Wiesen ihres Bezirks mit Vorgriff bis Martini l. J. wie folgt:

**Samstag, den 22. August, Vormittags 9 1/2 Uhr** im Stubenwirthshaus zu Niederhausen von 9 Hektar der Gemarkung Niederhausen;

**Montag, den 24. August, Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Kenzingen von 64 Hektar der Gemarkungen Kenzingen, Geddingen, Gerboldsheim und Oberhausen;

**Dienstag, den 25. August, Vormittags 9 Uhr** bei der Aufferwohnung auf dem Stöckenhof von 72 Hektar Stöckenhofwiesen und 63 Ar Seewiese, Gemarkung Heimbach;

**Mittwoch, den 26. August, Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Regel von 61 Hektar der Gemarkung Regel;

**Donnerstag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr** im Rathhause zu Eichstetten von 43 Hektar Herrenmatten, Seebämme, Moos- und Mauermatten und Parzellen der Gemarkung Nimbura, Bogtsmatten in Eichstetten und Neumatte, Gemarkung Eheningen;

**Freitag, den 28. August, Vormittags 9 Uhr** ebenda, von 55 Hektar linksseitiger Seematten und die Looße 81 bis 110 und 201 bis 210 her rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimbura;

**Samstag, den 29. August, Vormittags 9 Uhr** ebenda von rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimbura;

**Montag, den 31. August, Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum Rebstock in Kollmarsreuthe von 19 Hektar der Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreuthe und Windenreuthe;

**Dienstag, den 1. September, Vormittags 9 Uhr** im Wirthshaus in Ehenenbach von 46 Hektar der Gemarkungen Ehenenbach, Mundingen und Segau;

**Mittwoch, den 2. September, Vormittags 9 Uhr** auf dem Mauracher Hof von 43 Hektar der Gemarkungen Kenzingen und Segau.

Etwalige Nebenutzungen als: Obst, Weiden, Streu etc. werden gleichzeitig verwerthet.

**Samstag, den 22. August, Abends 8 Uhr** öffentliche

## Volkerversammlung

im Saale des Gasthauses zum grünen Baum. Vortrag des Herrn Dr. Rüdiger aus Heidelberg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**Der Einberufer.**  
Man verlange nur **Germann's Sühneraugen-Lod!** (Capo) Erfolg sicher! Nur echt bei **G. Fischer, Friseur, Emmendingen.**

## Wilh. Jundt Nachfg.

empfehle die neu eingetroffene  
**Strickwolle**

Phönixwolle, Herkuleswolle, Kameeshaarwolle, Schwarze Strumpfwolle in verschied. Qualit. Kammgarne (bestes Fabrikat) von Merkel und Wolf von 50 Pfg. an.

Ferner bringe in Erinnerung  
**Tricot-Cailen**

schon von Mt. 140 an.  
Schürzen, Corsetten, Gravatten  
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Emmendingen  
Sebelstraße, frühere Herrmanns Laden

## Musverkauf

unter Fabrikpreisen oder noch billiger:

Tricottaillen, schwarz zu Mt. 1.50.  
Große Auswahl in Corsetten zu noch nicht dagewesenen Preisen, hochschönend mit breiten Böffeln, von 55 Pfg. an.  
Damenschürzen 30 Pfg.  
Strümpfe 30 Pfg.  
Schöne Socken 20 Pfg.  
Halbseidene Foulards 20 Pfg.  
Türkischrotte, gute Taschentücher für Herren 20 Pfg.  
Gummikragen 20 Pfg.  
Gummi-Manchetten und Vorhemden 50 Pfg.  
Damenhandschuhe von 8 Pfg. an.  
Kravatten in großer Auswahl zu Ausnahmepreisen.  
Ferner Galanteriewaaren, als: Portemonnaies schon von 10 Pfg. an.

Cigarrenetuis von 40 Pfg. an,  
Visitenkartentäschchen, hochlegant, zu 50 Pfg.  
Necessaires zu 50 Pfg.  
Brieftaschen mit Stiderei 50 Pfg.  
Eine Parthe Herrenhosensträger mit Gummi v. 40 Pfg. an.  
Handkoffer von Mt. 1.80 an.  
Damenkörbe, neueste Façons, von 80 Pfg. an.  
Schulranzen zu 90 Pfg.  
Regenschirme von Mt. 1.30 an.  
Emailirtes Geschirr von 35 Pfg. an per Stück.  
Glas- und Porzellanwaaren von 20 Pfg. an per Stück.  
Vorhangstoffe von 14 Pfg. an per Meter.  
Ziehharmonikas unter Preis.

**M. Jährling**  
Konstanz, Ueberlingen und Billingen.  
Emmendingen  
Sebelstraße, früher Herrmanns Laden.

Jede Sorte Frucht  
wird gegen Brod oder Mehl umgetauscht bei  
Bäcker Weil.

Abonnements-Einladung.  
Zur pünktlichen Lieferung aller  
in- und ausländischen Zeitschriften  
zu den entsprechenden Abonnementspreisen empfiehlt sich ergebenst  
Emmendingen.  
**A. Dölter's Buchhandlung.**

## Dehmdgras-Versteigerung.

Freitag, den 28. I. Mtz.,  
von Morgens 8 Uhr an  
wird im Gasthause zu den drei  
Rödingen in Emmendingen der  
Dehmdgraserwachs ab 33 Hektar  
Wiesen des Religionsfonds Freiburg  
auf den Gemarkungen Emmendingen,  
Eheningen, Kollmarsreuthe und Wasser  
looßweise öffentlich versteigert.

Die Mattentente Gutjahr in  
Wasser und Froß in Eheningen  
werden auf Verlangen die Wiesenlooße  
vorzeigen.

Freiburg, 17. August 1891  
Kathol. Religionsfondsverwaltung:  
Ganter.

Wunderbar ist der Erfolg,  
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke  
etc. verschwinden unbedingt beim täglichen  
Gebrauch von  
**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden.  
Allein-Verkauf à Stück 50 Pfg. in der  
Apotheke.

Wir übertragen Herrn C. Blum-  
Jundt, Manufacturwaaren,  
Emmendingen, eine An-  
nahmestelle unserer chem.  
Wäscherei und Färberei  
von Herren- und Damen-  
garderoben (auch unzertrennt)  
sowie von Dekorationsgegenständen  
aller Art etc. und hoffen wir, dass  
unser Unternehmen an dortigem  
Platze ebensoviel Zuspruch haben  
wird, als solches an anderen Or-  
ten, wo wir bereits vertreten  
sind, der Fall ist. Wir sichern  
eine untadelhafte und prompte  
Ausführung für alle uns anver-  
trauten Gegenstände zu, und  
zeichnen

hochachtungsvoll  
**A. u. G. Dreyer,**  
Hof-Schönfärber u. chem. Wachsant.  
Hannover, Dreyerstrasse.

Schwarze Seidenstoffe  
zu Kleibern unter Garantie,  
vorzügliche Qualitäten sind fort-  
während in reichlichem Assorti-  
ment vorräthig. Muster auf  
Wunsch sofort franko.  
Freiburg i. B. **Julius Bollag,**  
Salzstraße 6.

Zur Obstzeit  
empfehle nachstehende Werte:  
Bach, Verarbeitung und Konservirung  
des Obstes und der Gemüße. Kart. Mt. 3. —  
" Verwerthung des Obstes i. ländl.  
" Haushalt. Mt. 1. —  
Barth, Die Obstweinbereitung mit  
besonderer Berücksichtigung der  
Weizenobstweine. 2. Aufl. Mt. 1.  
Kremer, Die Konservirung der Ge-  
müße und Früchte in Blechbüfen.  
Elegant geb. Mt. 1.40.  
Lucas, Das Obst und seine Ver-  
werthung. 3. Aufl. Mt. 6. —  
Nesler, Die Bereitung, Pflege und  
Untersuchung des Weines. 5.  
Aufl. Mt. 5.50.  
Timm, Der Johannisbeerwein. Mt. 3.  
Emmendingen. **A. Dölter's**  
Buchhandlung.

Erscheint:  
Dienstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Illustrirten  
wöchentl. Beilage  
„Gute Geister“.  
Abonnementspreis  
vierteljähr. Mt. 1.25.

# Hochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:  
die empfangliche Gar-  
mondzelle oder deren  
Raum 10 Pfg.  
bei Wiederholungen  
Rabatt.

Nr. 99. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Samstag 22. August 1891.

Am 22. August 1864 wurde die Genèr Convention abgeschlossen, eine humanitäre Maßregel, welche die Gräuelt des Krieges wenigstens einigermaßen mildert. Diese Convention bezweckt den Schutz des Sanitätswesens im Kriege und bestimmt, daß das Personal der Lazarette, Verbandspolize und Depots als neutral anzusehen ist, solange es seinen Funktionen obliegt. Alle Gebäude und Verbandspolize sind äußerlich durch eine allgemein anerkannte Fahne gekennzeichnet, die Personen durch eine vom Militärkommando abgestempelte Armbinde (rothes Kreuz auf weißem Grunde). Die Convention wurde in Genf von Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Hessen, Holland, Preußen, Schweiz und Württemberg abgeschlossen, doch traten sehr bald alle Staaten Europas bei.  
Der Präliminartriede zu Moskau wurde am 23. August 1864 durch den Frieden zu Prag bestätigt. Die Bestimmungen der provisorischen Abmachungen wurden endgiltig und damit wurde das Prinzip beibehalten, Desterreich müde zu behandeln, vor Allem keine Gebietsabtretung zu verlangen und so von vorn herein die Wege für ein künftiges, nur natürliches Bündniß zu ebnen. Hier ist das Bedient Bismarck'scher Staatskunst voll und rücksichtslos anzuerkennen. Wie bereits früher erwähnt, waren die wesentlichsten Bestimmungen des Friedens: Auflösung des deutschen Bundes und Aufhebung des Desterreichs aus Deutschland; Anerkennung der Vereinigung Venetiens mit Italien; Abtretung der Rechte Desterreichs auf Schleswig-Holstein an Preußen; Zahlung einer Kriegsschadigung von 20 Millionen Thalern.  
Mit dem Einzuge preussischer Truppen in Frankfurt a. M. war es mit dem letzten künftigen Hefte des deutschen Bundesstages zu Ende gewesen; am 24. August 1866 stellte er nun auch formell seine Thätigkeit ein, indem die wenigen Mitglieder, die von Frankfurt nach Augsburg geflüchtet waren und noch im Gasthof zu den drei Möhren sich mit „Tagen“ die Zeit vertrieben hatten, die alte Körperschaft für aufgelöst erklärten. Man weinte dem Bundesstage seine Thronen in Deutschland nach, jedenfalls nicht im deutschen Volke, das die Thätigkeit dieses Bundes nur gegen sich, nie für sich verlor hatte. Heute begriff man die deutsche Langmuth nicht, die diese Körperschaft, an der eigentlich Niemand seine Freude hatte, so lange duldete.

Politische Tagesübersicht.  
Das Kaiserpaar ist am Montag mit dem ganzen Gefolge an Bord der „Hohenzollern“ in See gegangen, um dem von Zoppot kommenden Manövergeschwader entgegenzufahren. Heute, Dienstag, wird das ganze Geschwader vor dem Kaiser manövriren und dann mit der „Hohenzollern“ in den Kieler Hafen einlaufen.  
Aus München wird berichtet, daß dort der Anfuhr des Kaisers zu den bayrischen Manövern am Abend des 7. September entgegengefahren wird.  
Ueber den Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sind aus dessen nächster Umgebung sehr trübe lautende Privatnachrichten in Berlin eingetroffen. Schon seit längerer Zeit sind die Füße vollständig abgestorben. Die Krankheit wird als hochgradige Halschwindfucht bezeichnet, welche jede Hoffnung auf Heilung längst ausgeschlossen hat. Auch der Gesundheitszustand der regierenden Großherzogin Anastasia soll zu Besorgnissen Anlaß geben. Dagegen kann von der Großherzogin-Mutter Alexandrine, Schwester Kaiser Wilhelm's I., nur Erquickendes berichtet werden. Die hohe Frau macht täglich in einem Ponywagen längere Spazierfahrten, sieht nach der überstandenen Krankheit äußerst wohl aus, ist in ihren Unterhaltungen recht lebhaft und theilnehmend und nimmt mit Freude hier und da ein ihr auf ihren Fahrten angebotenes Sträußchen entgegen.  
Kissingen, 19. August. Fürst Bismarck und Graf Herbert Bismarck sind gestern Abend von hier abgereist.  
Zu der Meldung, daß von Seiten der preussischen Militärverwaltung bereits Einleitungen getroffen seien, zum Soldatenbrod Weizen zu benutzen, bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Wenn diese Maßregel auch wesentlich in der Getreidekonjunktur ihren Grund hat, so glauben wir doch, daß diese Aufbesserung der Ernährung unserer Soldaten eine dauernde bleiben wird, wie ja die Zeitströmung im Allgemeinen auf Verbesserung der Lebenshaltung gerichtet ist.

Wien, 18. August. Der heutige Geburtstag des Kaisers wurde hier, in Pest und in den übrigen Städten der Monarchie festlich begangen. Hier fand heute eine Truppenrevue in Gegenwart der Erzherzöge, ein Hochamt im Stephansdom und Festgottesdienst in den anderen Kirchen statt. Die Stadt war reich besetzt. — In Prag wurde das Geburtsfest des Kaisers ganz besonders festlich begangen; auf der Ausstellung wurden von einer nach Tausenden zählenden Menge patriotische Kundgebungen veranstaltet.  
Zu Brüssel wurde am 16. August der „Internationale Arbeiterkongress“ eröffnet. Der Kongress dauert volle acht Tage und am Sonntag den 23. August werden die ausländischen Delegirten die verschiedenen Arbeiter-Anstalten Brüssel's besuchen, worauf am Abend ein Schlußbanquet abgehalten wird. In der „Indépendance belge“ wird hervorgehoben, daß der hauptsächlichste Zweck des Internationalen Arbeiter-

Kongresses die „fédération internationale“, der internationale Bund der Sozialisten aller Länder ist, während die übrigen auf dem Programm befindlichen Punkte: achtstündiger Arbeitstag, Judenfrage, Militarismus und Parlamentarismus u. s. w., hinter der Hauptfrage an Wichtigkeit zurückstehen müssen. Gerade wie die internationale Arbeiterkongresse in den beiden letzten Jahren vor Allem die allgemeine Mobilisirung der sozialistischen Streitkräfte bezweckt habe, stellen die internationalen Arbeiterkongresse nach der Auffassung der „Indépendance belge“ gewissermaßen die sozialistischen Kriegsräthe dar, wie sehr auch die Organisatoren dieser Kongresse sich gegen jede kriegerische Anwandlung verwahren mögen, indem sie behaupten, daß sie lediglich die Ideen des Friedens, des Fortschritts und der Emanzipation unterstützen. Zugleich wird für alle Länder berathen werden, welche Propaganda und Agitation für den Sozialismus am angemessensten erscheint. Die Anarchisten sind bemüht den Kongress zu spalten und es scheint, daß man auf tumultuarien Vorgänge gefaßt ist. Ein Telegramm aus Brüssel berichtet nämlich: Die Anarchisten haben den Beschluß gefaßt, die Verhandlungen des Sozialistenkongresses zu stören. Das Comité, welches davon Kunde erhielt, ergreift die geeigneten Maßnahmen in Uebereinstimmung mit der Polizei.“ Deutschland ist auf dem Kongress durch 40 Delegirte, darunter 15 Reichstagsabgeordnete, vertreten.

An der Gedenkfeier der Schlacht von Mars-la-Tour und Gravelotte (16. bzw. 18. August) in Mars-la-Tour nahmen 20 000 Personen Theil. Die Musik spielte abwechselnd die russische Hymne und die Marsellaise; der Unterpräsident des Departements feierte am Fuße des Denkmals die russische Allianz.

Freund Boulanger ist auch noch da und scheint an der Politik wieder Theil nehmen zu wollen. Er hat von Brüssel aus gegen das russisch-französische Meeting Protest eingelegt, daß seine Anhänger für Montag Abend in Paris einberufen hatten. Boulanger erklärt, er könne keine gegen England gerichtete Kundgebung billigen.

## W a d e n .

Emmendingen, 20. August. Die Umwandlung der höheren Bürgerschule in eine sechsklassige Realschule erfolgte auf Antrag der hiesigen Gemeindebehörden und die zwischen dem Oberschulrath und der Gemeinde vereinbarten neuen Satzungen wurden am 8. Juli vom Groß-Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts bestätigt. Durch diese Umwandlung ist einem längst empfindenen Bedürfnisse nach Erweiterung der Anstalt Genüge geleistet und der letzteren eine Organisation gegeben worden, welche der Stellung der hiesigen Stadt als Amts- und Industrieort entspricht. Schon mit Beginn des nächsten Schuljahres wird den bisherigen vier Klassen eine fünfte angefügt und der neu e Lehrplan gleichzeitig in allen Klassen eingeführt werden. Der Unterricht im Latein ist fernerhin nicht obligatorisch, sondern wird nur für freiwillige Teilnehmer von der fünften (zweituntersten) Klasse an in drei Jahreskursen mit je 6 Stunden wöchentlich erteilt werden. Dadurch wird auch den Ansprüchen derjenigen Schüler genügt, welche sich später einem wissenschaftlichen Fache zuwenden wollen. Um die Art und Weise der Umgestaltung weiteren Kreisen bekannt zu geben, lassen wir hier die bezüglichen Bestimmungen der Satzungen folgen: „Die höhere Bürgerschule in E. erhält einen sechsjährigen Lehrkurs. Dem Unterricht wird der Lehrplan der entsprechenden Klassen der Realschulen (Art. 4 und 5 der Landesherlichen Verordnung vom 29. Januar 1884) zu Grunde gelegt. Die Klassen werden von unten aufsteigend als sechste, fünfte, vierte, dritte, zweite und erste Klasse bezeichnet. Für freiwillige Teilnehmer ist in drei Kurzen mit je sechs Stunden ein wöchentlich achtstündiger Unterricht in der lateinischen Sprache eingerichtet. Die Anstalt erhält folgende Lehrstellen: 1. eine Vorstandsstelle, 2. drei Professorenstellen, 3. zwei Reallehrerstellen. Die weiter erforderlichen Lehrkräfte werden in der Eigenschaft als nicht etatmäßige Anstaltslehrer oder Nebenlehrer angestellt, welche nach Bedürfnis behufs der Ertheilung des Unterrichts in der Religion, im Schreiben, Zeichnen, Turnen und Singen beigezogen werden. Falls zur Ertheilung des fakultativen Unterrichts in der lateinischen Sprache eine weitere Lehrkraft erforderlich ist, wird dieselbe in der Eigenschaft eines nicht etatmäßigen Lehrers angewiesen. Von den die Anstalt besuchenden Schülern ist zu entrichten: a) ein einmaliges Eintrittsgeld, b) ein in drei Theilbeträgen zu zahlendes jährliches Schulgeld. Dürftige und befähigte Schüler, deren Fleiß und Betragen nicht beanstandet sind, können durch den Beirath der Anstalt von Zahlung